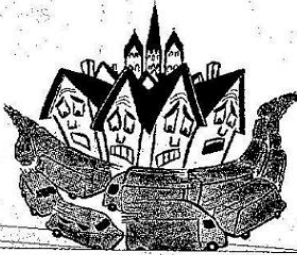


KEINE SÜDUMGEHUNG



Mit seinem Emblem drückt der neu gegründete Verein gegen die Limburger Südumgehung aus, worum es geht: Brummverkehr umkreist weinende Häuser in Limburg-Blumenrod.

Umgehung: Bürger kampfbereit

Pläne der Stadt sollen an Fakten und guten Argumenten der neuen Bürgerinitiative scheitern - Treffen am 30. Mai geplant

Die Limburger Südumgehung und die Aartal-Anbindung sorgen für Diskussionen in der Region. In der Domstadt sieht sich die Bürgerinitiative gut gerüstet, das Vorhaben noch abzuwenden.

LIMBURG. Der Verein „Keine Südumgehung Limburg/Linter“ ist für die bevorstehenden Auseinandersetzungen mit der Stadt gewappnet. Mit fast 200 Mitgliedern und rund 2000 Unterschriften im Rücken erwartet der Vorstand die Informationsveranstaltung des Magistrats am 3. Juni, 20 Uhr, in der Josef-Kohlsmaier-Halle. Um dann auf Augenhöhe mit den Rodern diskutieren zu können und nur die Fakten der Planungen vorzusetzen, zu sein, lädt der Verein für Freitag, 30. Mai, 19 Uhr, in den

Saal des Gasthauses „Zur Post“ in Linter ein.

In der jüngsten Mitgliederversammlung informierte der zweite Vorsitzende, Prof. Dr. Jürgen Distler, dass der Verein bis zu den Sommerferien durch eine visuelle Aktion die gewaltigen Ausmaße des im Naherholungsgebiet „Epponau“ vorgesehenen, 15 Meter hohen Brückenbauwerks anscheinlich machen will. Dabei soll auch die Aussage des Gutachters deutlich gemacht werden, dass die Funktion des Lebenshofs an ihrem bisherigen Standort nicht mehr gewährleistet sei. In einer zweiten Aktion soll der für das Wohngebiet zu erwartende Lärmpegel der Trassenverläufe 1 und 1a ersumwert werden.

Distler betonte, der Vorstand sei wiederholt mit der Frage konfrontiert worden,

wofür der Verein denn sonst stehe, wenn er schon die Trassen 1 und 1a ablehne. Distler bekräftigte: „Unser Verein hat nur eine konkrete Zielsetzung, das ist die Verhinderung dieser beiden Varianten, getreu der Devise „Jeder ist sich selbst der Nächste“. Wir haben uns nicht die Aufgabe gestellt, der Stadt Alternativvorschläge zu unterbreiten.“ Diese klare Zielsetzung schließt die Bereitschaft ein, alle gerichtlichen Wege einzuschlagen. „Wir sind froh, dass es so viele belastende Argumente für ein Gerichtsverfahren gibt“, resümierte Distler.

In den vergangenen Wochen habe sich auch Widerstand an der Aar gegen die Umgehungspläne formiert, die bekanntlich mit Holzheim eine Einheit bilden sollen, be-

richtete der Zweite Vorsitzende weiter. Nach Plinzen werden sich dort eine Bürgerinitiative gründen. Die Menschen in der Nachbargemeinde lehnten, es genauso wie in Blumenrod ab, ihre Wohngebiete durch Umgehungsstraßen einzusehen zu lassen.

Distler sprach von einem fragwürdigen Nutzen für die Innenstadt, der selbst für die Dieser Straße dürrig ausfallen werde. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stünne nicht. Stattdessen werde die Frischluftschneise der Innenstadt durch die Brunnpi-Piste zu einer Feinstaubschleuder. Schon deshalb sei es schein- heilig, von einer „ortsfernen Variante“ zu sprechen. Selbst der genannte Kostenansatz von 50 Millionen Euro inklusive der Brücke werde sich nicht halten lassen.

Die Bürgerinitiative ist überzeugt, starke Argumente zu haben, um die Planungen zu Fall zu bringen. Distler: „Die Leute kämpfen um Lebensqualität und den Wert ihres Eigentums.“ Vorstandsrätin und Landwirt Hans Ohi wies auf beste Ackerböden hin, die verbaut würden. „Das widerspricht der gegenwärtig geführten Diskussion um die Verknappung unserer Lebensmittel“, gab Ohi zu bedenken. Die Verschwendung solcher Böden, für die es keine Ausgleichsfläche gebe, dürfe heute gar nicht mehr sein. Dieter Flock

Informationen zum Verein „Keine Südumgehung Limburg/Linter“ gibt es im Internet unter der Adresse www.keine-suedumgehung-limburg.de